



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Ortsverband Pfungstadt / Griesheim

Norbert Stärz
Eberstädter Str. 63

64319 Pfungstadt
Tel. 06157 / 82660

email: bund-pfungstadt@gmx.de

BUND OV Pfungstadt / Griesheim N. Stärz
Eberstädter Str. 63 64319 Pfungstadt

**An den Stadtverordnetenvorsteher
und die Fraktionen in der Stadtverord-
neten-Versammlung**

64319 Pfungstadt

2010-04-30

Sehr geehrter Herr Ahlheim,
sehr geehrte Damen und Herren,

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie aus den Medien zu entnehmen ist und auch Herr Bürgermeister Baier im Rahmen der Sitzung des „Bürgerforums Agenda21 Pfungstadt“ vom 13.04.2010 darlegte, hat die Stadt Pfungstadt einen Antrag auf Genehmigung der Maikäferbekämpfung gestellt, die Genehmigung wurde zwischenzeitlich – wie der Presse zu entnehmen ist - erteilt. Dazu nehmen wir wie folgt Stellung:

Der BUND-OV Pfungstadt/Griesheim schließt sich in dieser Sache den Ausführungen von Ministerin Lautenschläger, des BUND-Landesverbandes und des örtlichen NABU an. Die von Herrn Bürgermeister Baier in der o. g. Sitzung in aller Ausführlichkeit verlesene eMail-Nachricht von Herrn Henner Gonnermann ist – entgegen der Aussage von Herrn Bürgermeister – keine aktuelle Stellungnahme des BUND-Kreisverbandes Groß-Gerau, sondern eine ganz private Nachricht und Information von Herrn Gonnermann, zu den Beweggründen können wir nicht Stellung nehmen. Dass BUND-Mitglieder persönlich u. U. andere Auffassungen zu diversen Sachverhalten vertreten, ist weder neu noch verboten. Man sollte solche privaten Äußerungen insofern nicht in Anwesenheit von Vertretern des BUND-Ortsverbandes Pfungstadt/Griesheim als aktuelle Meinung eines anderen Ortsverbandes vortragen. Dies ist in der Sache wenig förderlich. Das Schreiben von Herrn Gonnermann kann also auch nicht als „Alibi“ einer generellen BUND-Stellungnahme (LV Hessen, KV DA-DI, OV Pfungstadt/Griesheim) für einen Gifteinsatz gegen die Maikäfer zitiert oder benutzt werden.

Ferner sollte ein Papier, das auf der Homepage der Pfungstädter SPD eine Zeitlang einsehbar war, autorisiert und nicht anonymisiert sein, damit vom Leser die Gewichtung eingeschätzt und beurteilt werden kann – unabhängig davon, ob dieses Papier inzwischen wieder von der Homepage verschwunden ist oder nicht.

Für uns als BUND-Ortsverband interessiert die Frage, ob – und wenn ja: was – in den letzten Jahren von Seiten der Stadt Pfungstadt unternommen wurde, um die Ursachen für die nun entstandene Situation im Vorfeld zu vermeiden bzw. welche Präventivmaßnahmen gelaufen sind. Dem Wald hätte ja in den letzten Jahren geholfen werden müssen (Stichwort: Grundwasserabsenkung, die nicht erst seit gestern bekannt ist). Was ist geschehen?

Das von Ministerin Lautenschläger ausgesprochene Verbot der Maikäfer-Bekämpfung mit Dimethoat gilt zwar nur für den Staatswald, also nicht für den Gemeindewald, aber es ist wegweisend, da es keinen Sinn machen würde, nur kleine Flächen zu begiften. Die Käfer würden von den nicht gespritzten Flächen wieder zufliegen. **Selbst in den Forstverwaltungen gehen die Meinungen sehr auseinander, was für den Wald richtig ist.** Insofern melden wir berechtigte Zweifel an der Sinnhaftigkeit der „Begiftung“, weil die Fläche im Vergleich zu der rundum nicht behandelten Fläche zu klein ist und ein Zuflug von Maikäfern von außen die Bekämpfung im Pfungstädter Stadtwald zusätzlich zweifelhaft erscheinen lässt.

Dimethoat ist ein recht giftiges Mittel, macht ohne Unterschied alle Insekten, Spinnen, Wildbienen etc. „platt“ und muss gegen Maikäfer in so hoher Konzentration eingesetzt werden, dass es auch für Menschen negative Auswirkungen hätte, wenn sie etwas abbekämen. Auf dem Mais-/Spargelacker geht man ja nicht spazieren und die Kids spielen darin nicht, aber im Wald eben schon. Wie Herr Bürgermeister Baier in der Sitzung des Bürgerforums darlegte, muss der Wald für mindestens 48 Stunden gesperrt werden (die Durchführung einer Absperrung wäre im übrigen sehr zweifelhaft – und wer trägt bzw. verantwortlich das Schadensrisiko von Personen, die sich nicht an die Verbotsschilder halten oder in Unwissenheit das Gebiet betreten?).

Da auch das Hessische Umweltministerium davon ausgeht, dass „eine Beeinträchtigung geschützter Arten durch einen Einsatz des Breitband-Insektizids nicht auszuschließen“ ist (vgl. LT-Drucksache 18/1187), halten wir das Risiko ökosystemarer Störungen für größer als den von der Stadt Pfungstadt erhofften Nutzen, der nicht einmal garantiert ist.

Auf die Tatsache, dass der Gifteinsatz nach 8 Tagen zu wiederholen ist, hat Bürgermeister Baier in seinen Äußerungen vom 13. April in keiner Weise hingewiesen, und es stellt sich dem BUND-OV die Frage, ob die Stadtverordnetenversammlung bei ihrer Zustimmung zum Gifteinsatz hierüber informiert waren (vgl. Amtliche Bekanntmachung vom 20.04.2010, Darmstädter Echo vom 21.04.2010).

Die Handhabung im Zusammenhang mit der Beantragung des Gifteinsatzes zeigt deutlich den Mangel, dass Naturschutzverbände nicht direkt beteiligt werden.

Wir bitten im übrigen nochmals um Zusendung des Antrags der Stadt Pfungstadt zum Einsatz von Dimethoat im Pfungstädter Gemeindewald, wie in der Sitzung des Bürgerforums zugesagt, und um Beantwortung bzw. Rückmeldung zu unserer Position. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen
gez. Norbert Stärz
gez. Hannelore Battenberg